

Zeitschrift: Wohnen
Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger
Band: 49 (1974)
Heft: 5

Artikel: Von der Nachfrage- zur Kosteninflation
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-104387>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

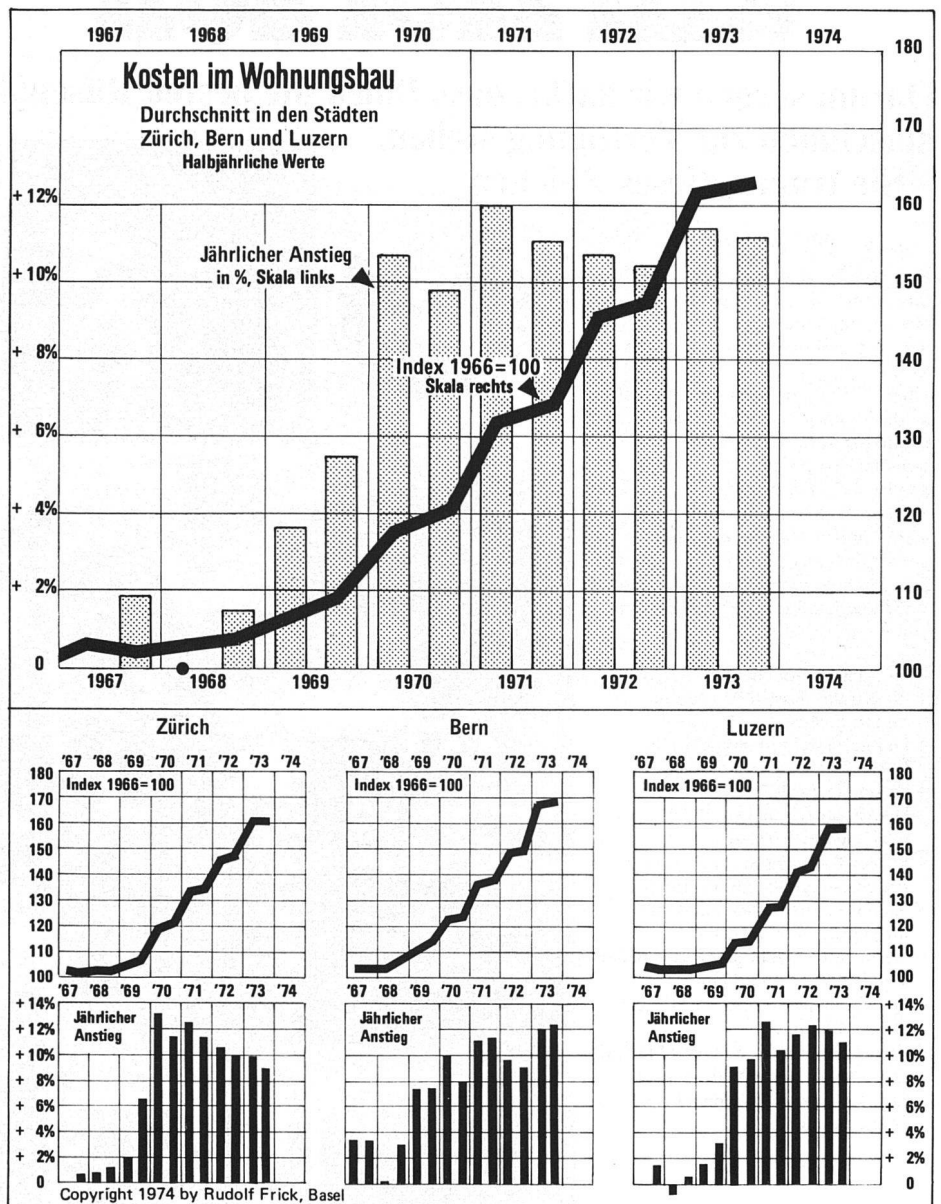
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Um 11 Prozent verteuerten sich 1973 die Kosten im Wohnungsbau. Dieser Wert ergibt sich als Durchschnitt aus den Baukosten-Indizes von Zürich, Bern und Luzern. Die drei Städte weichen nur wenig voneinander ab. (Die Erhebungsdaten sind in Zürich und Luzern der April und Oktober, in Bern Juni und Dezember.) – In der ersten Jahreshälfte lag die Teuerungsrate aufs Jahr berechnet etwas über 11 Prozent, im zweiten Semester etwas darunter. Überblickt man die letzten vier Jahre, so wird deutlich, dass sich die Wohnbaukosten durch die Nachfragedämpfung bei einer Rate zwischen 10 und 12 Prozent «stabilisiert» haben. Im Gegensatz dazu stehen die Preise von Baumaterialien: Bedingt unter anderem durch die fortgesetzten Lohnsteigerungen und die Holzverknappung hat sich der Preisauftrieb verstärkt. Die jährliche Verteuerung liegt nun bei 12 Prozent, doppelt so hoch wie vor einem Jahr. Damit zeichnet sich der Übergang des Baugewerbes von der Nachfrage- zur Kosteninflation ab. fr.



Der Giftfeil

Wer heute seinem Kind den gegenwärtigen Wert des Frankens erklären will, darf nicht zu langsam sprechen.

Hunziker-Pflastersteine

einfach – wirtschaftlich – dauerhaft – schön

HUNZIKER